

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 3 (1942)

Heft: 9-10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

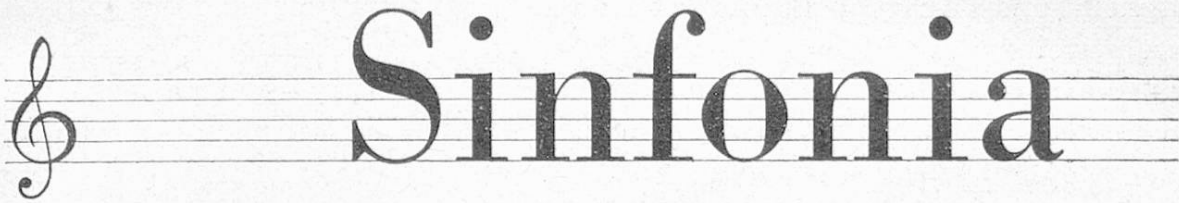
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sinfonia

Schweizerische Monatsschrift für Orchester- und Hausmusik
Offizielles Organ des Eidg. Orchesterverbandes

Revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
Organe officiel de la Société Fédérale des Orchestres

Redaktion: A. Piguet du Fay, Steinwiesstraße 32, Zürich 7

Uebung macht den Meister

Von A. Piguet du Fay.

In seinem auch an dieser Stelle gewürdigten Buch: »Casals« (Rotapfelverlag, Erlenbach/Zch.) erzählt Rudolf von Tobel, der längere Zeit mit dem großen Cellisten unter einem Dache lebte, mit welcher Gewissenhaftigkeit Casals neue Werke einstudiert. Wenn nun zugegeben werden muß, daß die von ihm beim Ueben beobachteten Regeln nicht ohne weiteres für Dilettanten gelten können, so ist es für letztere doch ebenso anregend wie nützlich, einen Blick in die Werkstatt des auch als Pianisten, wie als genialen Dirigenten bekannten Meisters zu werfen.

Casals beginnt das Studium eines Werkes, indem er es vorher durchliest, die wesentlichen Motive singt, das ganze auf dem Klavier spielt, Klang und Wirkung beobachtend, und nun erst greift er zu seinem Violoncello, um das geistig bereits erfaßte Werk möglichst rein in Klang umzusetzen. Dabei sucht er aber jede Routine zu vermeiden, da jedes Werk einen eigenen Stil hat, der aus diesem Grunde, um zur vollen Wirkung zu gelangen, eine besondere Technik verlangt. Casals übt stets auswendig; eine seiner Hauptregeln beim Ueben und Spielen lautet: nie an die Schwierigkeiten denken, sondern immer an die Musik! Dadurch werden, sagt Casals, die Schwierigkeiten rascher und besser überwunden. Auch beim öffentlichen Vortrag soll das auszuführende Werk im Vordergrund bleiben; Spieler und Instrument sind nur dienende Werkzeuge.